

SWR2 Zeitwort

**06.07.1938:**

Die Konferenz von Évian beginnt

Von Rainer Volk

Sendung vom: 06.07.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **O-Ton:**

### **Autor:**

1938 wurde viel gejubelt in Hitlers Reich; auch am 15. März in Wien auf dem Heldenplatz. Die Tage nach dem so genannten „Anschluss“ Österreichs waren der Impuls für die Konferenz von Évian. Denn er vergrößerte die potenzielle Zahl jüdischer Flüchtlinge vor dem Nazi-Terror um knapp 200-tausend. Nachbarländer, vor allem im Osten, erklärten, auch sie hätten ein „Judenproblem“. Die Briten bremsten bei der Emigration nach Palästina. Und in den USA stritten jüdische Organisationen, die mehr Visa für Verfolgte wollten mit einer Lobby aus Südstaaten-Demokraten und antisemitischen Gruppen, die das Gegenteil forderten. Daher die Idee zu einem internationalen Treffen. Zwei Monate lang ließ Präsident Franklin D. Roosevelt vorverhandeln. Delikat war schon der Tagungsort: Genf als Sitz des Völkerbunds fiel aus – die Schweiz fürchtete Schikanen der Nazis. Évian-les-Bains hatte eine Direktzug-Verbindung nach Paris und schöne Hotels. Und als auch der Konferenz-Vorsitz feststand, ihn erhielt der Leiter der US-Delegation, der New Yorker Stahl-Multimillionär und Philanthrop Myron Taylor, kam Hoffnung auf:

### **O-Ton von Myron Taylor:**

„It is a problem, which...those in distress.“

Den Wochenschau-Reportern vor Ort erklärte Taylor nach dem Konferenz-Auftakt am 6. Juli 1938, das Problem wecke weltweit Sympathien und das hochherzige Interesse der Menschen. Gelingen eine Lösung, werde man das allen zivilisierten Nationen zugutehalten, die großzügig denjenigen zur Hilfe kämen, die Not litten.

### **Autor:**

Évian zeigte indes rasch, dass es an gutem Willen fehlte. Erika Daniels geborene Reichmann begleitete als junges Mädchen ihren Vater nach Évian, der für eine jüdische Hilfsorganisation an der Konferenz teilnahm. Auf die Frage, an was sie sich erinnere, antwortete sie Jahrzehnte später: An viel Gerede und wenig Abhilfe.

### **O-Ton von Erika Reichmann:**

„What do you... they talked a lot and did little.“

### **Autor:**

Vor allem die Mitglieder der über 70 NGO-Delegationen in Évian waren bald frustriert. Die spätere israelische Premierministerin Golda Meir zeigte sich angewidert vom Prunk des Tagungssaals im „Hotel Royal“ und dem Mangel an Humanität:

### **Kommentar von Golda Meir:**

„Da zu sitzen, in diesem wunderbaren Saal, zuzuhören, wie die Vertreter von 32 Staaten nacheinander aufstanden und erklärten, wie furchtbar gern sie eine größere Zahl Flüchtlinge aufnehmen würden und wie schrecklich leid es ihnen tue, dass die das leider nicht tun könnten, war eine erschütternde Erfahrung.“

### **Autor:**

In der Sache bewegten sich 31 der 32 Teilnehmer-Staaten keinen Deut. Nur die Dominikanische Republik wollte 100-tausend Juden aufnehmen. Der Diktator des Karibik-Staats, Trujillo, wollte so – Zitat – das „weiße Element“ im Land stärken.

Letztlich erreichten nur 600 Juden den Kibbuz Sosuá. Für hunderttausende erwies sich Évian dagegen als böses Omen. Der Holocaust-Überlebende Heinrich Rosas aus Reutlingen meinte rückblickend im Gespräch:

**O-Ton von Heinrich Rosas:**

„Also wir waren praktisch Freiwild für alle. Nachdem die ganze Welt, auch die Amerikaner und die Engländer, ihre Grenzen geschlossen hatten – das war wahnsinnig schwer, noch rauszukommen.“

**Autor:**

Anfangs redeten Diplomaten Évian noch schön: ein Ausschuss werde mit den Nazis über mögliche Auswanderungsmodalitäten verhandeln. Hitler ließ sich darauf zum Schein ein, höhnte aber schon im September '38.

**O-Ton von Adolf Hitler:**

„Sie erwarten also, dass Deutschland mit 140 Menschen auf dem Quadratkilometer ohne weiteres das Judentum weitererhalten könnte, aber die demokratischen Weltreiche mit nur ein paar Menschen auf dem Quadratkilometer eine solche Belastung unter keinen Umständen auf sich nehmen könnten. Hilfe also keine – aber Moral!

**Autor:**

Der Rest ist Geschichte, Weltgeschichte. Mörderisch, brutal – und lehrreich.